

DEN UNTERSCHIED SCHMECKEN

JOHANNA FELLNER WILL DIE BIOGRAFIE DER PFLANZE BEGLEITEN

Wann wurde bei Johanna Fellner der Keim gelegt für ihr Engagement als biodynamische Gemüsezüchterin? Die 28-Jährige weiß es noch genau: „Es hat mich tief berührt, als ich Gemüse zum ersten Mal in Blüte gesehen habe.“



„In mir reifte der Wunsch, eine Pflanze länger zu begleiten als von der Aussaat bis zur Ernte.“

JOHANNA FELLNER, Biodynamische Gemüsezüchterin

Damals war sie in der Freien Ausbildung auf dem Gärtnerhof Röllingsen. Dort hat die Saatgutvermehrung neben der Erwerbsgärtnerei schon Tradition. Weil sie Samen bilden sollte, stand die biodynamische Weißkohl-Sorte Dottenfelder Dauer eindrucksvoll in Blüte – ein Bild, das sich der jungen Frau eingepägt hat. „In mir reifte der Wunsch, eine Pflanze länger zu begleiten als von der Aussaat bis zur Ernte.“ Folgerichtig absolvierte Johanna Fellner deshalb berufsbegleitend die zweijährige Züchterfortbildung beim Kultursaat-Verein. Was unterscheidet den Züchterblick von dem der Gemüsegärtnerin? Natürlich schaut auch die Erwerbsgärtnerin nach den Pflanzen und erlebt Keimen, Wachsen, Reifen bis zur Ernte. „Aber als Züchterin begleite ich die Pflanze viel intensiver und länger“, erklärt die Demeter-Züchterin.

In den letzten drei Jahren schulte sie ihren Blick durch Zuchtlinienvergleiche für Kultursaat bei Porree, Radicchio, Möhren, Rote Bete, Blumenkohl und Romanesco. Für diese Gemüse stehen biodynamisch gezüchtete Sorten vor der Anerkennung beim Bundessortenamt. Sie brauchen noch Versuchsergebnisse von verschiedenen Standorten. „Das war als Einstieg in meine Züchtungsarbeit genau richtig“, zieht Johanna Fellner Bilanz. Der Romanesco hat dabei ihr Herz erobert. „Die Pflanze ist spannend und es gibt echte Not, weil keine samenfesten Sorten mehr zu haben sind“, erläutert sie. Auch die Geometrie dieser Mutation des Blumenkohls hat es ihr angetan: „Sie wirkt geradezu künstlerisch.“ Und der nussige Geschmack ist natürlich auch nicht zu verachten. Besonders wichtig ist der engagierten Frau der harmonische Ausdruck der Pflanze, den sie phänomenologisch kontinuierlich erfasst.

Sechs verschiedene Romanesco-Sorten aus der Erhaltungszuchtbank von Kultursaat, die gar nicht mehr frei zugänglich sind, konnte Johanna Fellner auf Röllingsen sichten. „Zwei bis drei dieser alten, samenfesten Sorten kommen für den weiteren



Züchtungsgang in Frage“, lautet ihr Fazit. Also wird sie den langwierigen Weg gehen und an der Entwicklung einer biodynamischen Romanesco-Sorte arbeiten. Bis zur Zertifizierung durch den Demeter e. V. wird es noch etliche Jahre dauern – vermutlich sogar über ein Jahrzehnt. Bis zur Samenreife braucht die Pflanze in unserem Klima nämlich zwei Jahre. Die Stecklinge müssen in Töpfen überwintert werden, eine besondere Herausforderung.

Mit langem Atem auf dem Weg zur Romanesco-Sorte

Auf ihre weitere züchterische Laufbahn bereitet sich Johanna Fellner inzwischen in der Landbauschule des Dottenfelderhofs in Bad Vilbel noch intensiver vor. Auf diesem vielseitigen Pionierbetrieb kann sie an vielfältiger Gemüsezüchtung teilhaben und ihr Verständnis für die Anthroposophie vertiefen. „Dabei steht ja das Lebendige immer im Zentrum, und die Förderung des Lebendigen ist für meine Arbeit als Züchterin entscheidend.“ Das wissen dann hoffentlich auch die aufgeklärten Konsument*innen zu schätzen. Denen gibt die Züchterin mit auf den Weg in den Bioläden: „Ohne Züchtung finden wir dort bald keine Gemüsevielfalt mehr vor.“



Kultursaat unterstützen

Ganz im Einklang mit dem biodynamischen Ideal, den Bauernhof wie einen Organismus zu pflegen, fingen Demeter-Gärtner schon in den 1950er Jahren an, eigenes Gemüsesaatgut zu gewinnen. Mit der Gründung des Initiativkreises für Gemüsesaatgut aus biologisch-dynamischem Anbau 1985 wurden diese Aktivitäten gebündelt und die Vermehrung samenfester, also fruchtbarer, nachbaufähiger Sorten koordiniert. 1994 wurde von Aktiven des Initiativkreises der Verein Kultursaat gegründet, um vor allem die Entwicklung neuer Gemüsesorten für den ökologischen Erwerbsanbau voranzutreiben. Heute sind etwa 80 Gemüsesorten als Neuzüchtungen von Kultursaat beim Bundessortenamt zugelassen (Stand: November 2016), für weitere 17 Sorten ist Kultursaat kostenpflichtig als offizieller Erhaltungszüchter eingetragen.

Pflanzenzüchtung ist langwierig und teuer. Wer sie unterstützen will, sichert Vielfalt im Garten, auf dem Acker, in der Küche, auf der Zunge:

- Fragen Sie beim Gemüsekauf nach samenfesten Sorten
- Verwenden Sie im Garten oder auf dem Balkon Saatgut von Kultursaat-Sorten
- Spenden Sie oder werden Sie Mitglied.

www.kultursaat.org, www.saatgutfonds.de